

Hongkong: Stadt der Gegensätze

Die britische Kronkolonie geht am 1. Juli 1997 an China zurück. In der hektischen Metropole herrscht eine Countdownstimmung, von der auch die Touristen profitieren.

Der Sinkflug hat schon lange begonnen, das Flugzeug segelt seinem Ziel entgegen. Sehen tut man nichts, rein gar nichts. Rundherum dichte Wolken. Ein leichter Rumpfer – und plötzlich sind sie da: die Wolkenkratzer von Hongkong, zum Greifen nahe. Man kann sogar neugierig einen indiskreten Blick in die Schlafzimmer der obersten Stockwerke werfen. Nach einer eleganten Kurve landen wir sicher und millimetergenau auf der weit ins Meer hinausgebauten Landepiste des Flughafens Kai Tak mitten in Hongkong, in einem der dichtbesiedeltesten Gebiete der Stadt.

Spektakulärer Anflug

Der Anflug auf die Millionenstadt mit westlicher Gangart und fernöstlicher Mentalität gilt als der spektakulärste und gefährlichste der Welt. Die Piloten, die diese Destination anfliegen, müssen eine Sonderausbildung durchlaufen. Die Passagiere wiederum freuen oder ängstigen sich über den spannenden Anflug.

Doch das hat jetzt bald ein Ende. 1998 wird der neue Flughafen Chek Lap Kok weit draussen im Meer bei der Insel Lantau teilweise in Betrieb genommen (siehe Spalte rechts).

Ein Ende nimmt allerdings noch vorher die britische Vorherrschaft in der Kronkolonie, ein Ereignis, das die Leute weit mehr beschäftigt als der Bau des neuen Flughafens. Stephen Wong von der «Hong Kong Tourist Association» schildert die Stimmung in der Stadt: «Wir sehen positiv in die Zukunft. China ist seit seiner Öffnung doch liberaler geworden. Hongkong wird so bestehenbleiben wie es ist, auch nach dem Abzug der Briten.»

Lui Ling Hung, unsere Fremdenführerin chinesischer Abstammung, vertritt ebenfalls den Optimismus der jungen Hongkonger Generation. Sie ist in der britischen Kronkolonie geboren und aufgewachsen und kann sich nicht vorstellen, dass in den nächsten zehn bis zwanzig



Jahren grosse Veränderungen eintreten könnten: «Ich und viele Menschen meiner Generation hoffen, dass alles so bleibt, wie es ist.» Ein Schulterzucken begleitet allerdings ihre Worte.

Touristen, die erstmals der Faszination dieser Stadt erliegen, spüren kaum etwas von dem bevorstehenden geschichtsträchtigen Ereignis. Im Gegenteil: Mann und Frau ist vollauf damit beschäftigt, sich mit den Gegensätzen der quicklebendigen Metropole auseinanderzusetzen. Einerseits die glänzenden Wolkenkratzer, die wie dünne Bleistifte in den Himmel ragen und neben Platzmangel Geschäftstüchtigkeit, Ehrgeiz und unbegrenzte Möglich-

keiten symbolisieren. Dann dreht sich hier, mehr noch als anderswo, alles ums Geld und ums Geschäft. Lui Ling Hung bringt es auf den Punkt: «Die drei wichtigsten Dinge in unserem Leben sind Geld, Geld und nochmals Geld.»

Wahrsager und Götter

Doch andererseits wird man auf Schritt und Tritt mit einer chinesischen Mentalität konfrontiert, die spannend zu erfahren ist. Die gleichen Menschen, die im Alltag ganz selbstverständlich mit modernster Technologie umgehen, besuchen den Wahrsager, lesen aus hingeworfenen Steinen in der rauchgeschwängerten und duftenden Atmo-

sphäre des Wong-Tai-Sin-Tempels, ob ihr Wettpferd beim nächsten Rennen siegreich sein wird. Oder sie glauben an geheimnisvolle Kräfte, die das Leben oder das Geschäft bestimmen. Ebenso bekennt sich etwa ein Drittel der Hongkonger Bevölkerung zu den traditionellen chinesischen Glaubensrichtungen wie Buddhismus, Taoismus und Konfuzianismus. Im Taoismus beispielsweise werden Götter, im Konfuzianismus Ahnen verehrt.

Ungewisse Zukunft

Vom Fischerdorf und Piratenschlupfwinkel zur Millionenstadt, von der Kronkolonie zur Wirtschaftsmacht: Dies sind die ge-



Hektisches Leben in den Strassen und Orte der Ruhe wie der Wong-Tai-Sin-Tempel.

Bilder Erika Bedick Strub

schichtlichen Stichworte zu Hongkongs Vergangenheit. Jetzt steht die Stadt vor einem entscheidenden Wendepunkt.

Zwar schaut sie mit Zuversicht in die Zukunft. Doch diese ist ungewiss, denn niemand kann mit Bestimmtheit voraussagen, wie sich Hongkong letztlich unter chinesischer Obhut entwickeln wird und wie sich rücksichtsloser Kapitalismus mit kommunistischer Ideologie vereinen lässt.

Nur – Hongkong ist es gewohnt, mit Gegensätzen zu leben, war schon immer ein Gegensatz in sich selbst. Insofern wird 1997 nichts Neues bringen.

Erika Bedick Strub

Praktische Tips

Beste Reisezeit: Oktober bis März. **Anreise:** Die meisten europäischen Fluggesellschaften fliegen Hongkong an. Die Cathay Pacific Airways, die in Hongkong beheimatet ist und dieses Jahr ihren 50. Geburtstag feiern kann, fliegt fünfmal wöchentlich nonstop von Zürich nach Hongkong. Flugzeit rund zwölf Stunden. Alles Nichttrauerflüge. **Unterkunft mit schönstem Blick:** Wer es sich leisten kann, sollte sich eine oder mehrere Übernachtungen im Fünfsternehotel «The Regent» auf der Halbinsel Kowloon gönnen. Der Ausblick der

meisten Zimmer geht direkt auf Victoria Harbour und die gegenüberliegende imposante Skyline von Hongkong Island. **Wirklich atemberaubend und einmalig! Tip für Reisende mit kleinem Budget:** Sich wenigstens mit einem Drink in der verglasten Hotelhalle verwöhnen. **Weitere Informationen:** Alle grossen Reiseveranstalter bieten günstige Pauschalarrangements an. Auskünfte erteilt auch die HKTA, Hong Kong Tourist Association, Humboldtstrasse 94, D-60318 Frankfurt/Main, Telefon 0049-69 95 91 29-0, Fax 0049-69 597 80 50.

Hongkong-Infos

Gigantisches Projekt: Als Standort für den neuen Flughafen wurde die Insel Chek Lap Kok ausgewählt. Sie liegt vor der grossen Insel Lantau und war bis vor kurzem ein unbewohntes Inselchen mit einer Fläche von 300 Hektaren, dessen höchste Spitze 67 Meter aus dem Meer ragte. Die Insel ist bis auf sechs Meter Höhe abgetragen und gleichzeitig auf 1250 Hektaren vergrössert worden. Zurzeit arbeiten 6500 Fachleute rund um die Uhr daran, die Untergrundarbeiten für den neuen Flughafen fertigzustellen. In diesem Jahr soll die Anzahl der Arbeiter auf 22 000 erhöht werden. Wenn im April 1998 ein Teil des Flughafens mit einer An- und Abflugpiste in Betrieb genommen wird, soll ein jährliches Passagiervolumen von 35 Millionen bewältigt werden können. 2040 wird Chek Lap Kok, viermal grösser als Kai Tak, komplett sein. Der Flughafen soll jährlich 87 Millionen Passagiere und neun Millionen Tonnen Frachtgüter abfertigen können. **Bevölkerung:** In Hongkong leben mehr als sechs Millionen Menschen auf der Gesamtfläche von knapp 1100 Quadratkilometern. 945 entfallen auf die dünn besiedelten New Territories. Die grösste Bevölkerungsdichte mit rund 200 000 Einwohner pro Quadratkilometer herrscht im Stadtteil Mong Kok. **Tourismus:** Im Dezember 1995 hat der jährliche Besucherstrom erstmals die Zehnmillionengrenze überschritten. Die meisten Touristen kommen aus China, Taiwan, Japan und aus den USA. Gefragt ist heute nicht mehr nur Shopping: Hongkong bietet viele Erlebnisse im kulturellen, geschichtlichen und Freizeitbereich an. 240 Inseln laden zu Ruhe und Erholung ein. EBS